Nr. 73 Zweites Blatt 166. Jahrgang Montag, 27. März 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible]51, Schriftleitung: [illegible]112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Zum Abschluß der hessischen Etatsberatungen.

Die hessische Zweite Kammer hat die Beratung des Staatsvoranschlags zunächst vollendet. Sie hat sich im wesentlichen den vom Finanzausschuß gestellten Anträgen angeschlossen und den von diesen vollzogenen Etatsverbesserungen zugestimmt, so daß also nicht eine Steuererhöhung von 20 Proz., sondern nur eine solche von 12 Proz. für die Einkommensteuer und von 5 Pfg. für die Vermögenssteuer sich als notwendig erweist. Die Prüfung, welche der Finanzausschuß an den einzelnen Abschnitten, sowohl Einnahmen, wie Ausgaben, vornahm, hat sich im Feuer der parlamentarischen Gefechte durchaus bewährt.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß auch jetzt noch große innere Reserven im Lande vorhanden sind, und es wird vielleicht die Aufgabe der nächstjährigen Etatsberatung sein, noch tiefer in andere Fragen einzudringen und auf weitere Ersparnisse bedacht zu sein. Wir haben überhaupt den Eindruck, als ob die Etatsberatungen in den letzten Jahren bei uns sachlich wesentlich vertieft worden seien, und daß die Abgeordneten, vornehmlich die Mitglieder des Finanzausschusses, mit Erfolg versucht hätten, Schwierigkeiten, welche durch den Mangel einer mehr praktischen, kaufmännischen Buchführung im ganzen Staatshaushalt sich ergeben, durch tieferes Eindringen in die wirtschaftliche Bedeutung der vielen Zahlen zu beheben. Je schärfer im modernen Staatsleben die Veranlagung der Steuern gehandhabt wird und je fühlbarer die Steuerveranlagung in das Budget jedes einzelnen Steuerzahlers eindringt, desto mehr wird es auch notwendig sein, den Staatshaushaltsplan genau zu untersuchen auf seine Uebereinstimmung mit der in jetziger Zeit vor allem aufzustellenden Forderung: Sparsamkeit.

Große Anforderungen werden an das deutsche Volk herantreten. Das Ergebnis der neuen Kriegsanleihe des Reiches und ihr glänzender Erfolg auch in Hessen zeigt, daß man bereit ist, neben den Opfern an Blut auch alle erforderlichen Opfer an Gut für die Existenz des Vaterlandes zu bringen. Im Vordergrunde stehen dabei die Bedürfnisse des Reiches, hinter denen zunächst die Bedürfnisse der Einzelstaaten zurücktreten haben. Wir in Hessen können vertrauensvoll in die Zukunft blicken, weil wir in der Eisenbahngemeinschaft mit Preußen und in der Steuerkraft unserer Bevölkerung die festen Grundlagen für unser Staatsleben sehen. Außerdem wissen wir, daß es nach der Ablehnung des mit ganz unnötig hohen Sätzen ausgestatteten Tilgungsgesetzes des Finanzministers Gnauth möglich war, aus den Eisenbahneinnahmen und den Steuern erhebliche Reserven zu sammeln, die trotz der ungünstigen Kriegszeit immer noch einen recht ansehnlichen Betrag ausmachen.

Man erinnert sich wohl noch, daß damals im Jahre 1910, als die scharfe Krisis in den hessischen Finanzen eintrat, der damalige Finanzminister vorgesehen hatte, daß die Eisenbahneinnahmen nur noch für die Tilgung und für die Deckung von außergewöhnlichen Ausgaben (also nicht im Verwaltungs-, sondern im Vermögensteil des Staatsvoranschlags) dienen sollten. Und diese Forderung, welche gleichzeitig zu einer exorbitanten Steuererhöhung führen mußte, brachte damals in Verbindung mit dieser letzteren seinen Sturz. Unter dem Finanzminister Dr. Braun gelang es dann, ein Tilgungsgesetz zu schaffen, welches den Bedürfnissen des Landes entsprach und es zugleich ermöglicht, einmal eine ausgiebige Tilgung, andererseits aber auch aus den Eisenbahneinnahmen der ordentlichen Staatsverwaltung zwei Millionen Mark mehr zuzuführen. Nur hierdurch war es möglich, die heute vorhandenen Restefonds I und II anzusammeln, deren Bestehen also im wesentlichen denjenigen zu danken ist, die seinerzeit gegen die weitgehenden Tilgungspläne Stellung nahmen.

Diese Fonds sollen nicht nur als Reserve, sondern auch als Ausgleich wirken. Es ist deshalb bedauerlich, daß im Plenum der Zweiten Kammer der vom Abg. Dr. Ofann gestellte und von der großen Mehrheit des Finanzausschusses angenommene Antrag zum Finanzgesetz, daß bei einem etwa im Budget 1916 und 1917 eintretenden Fehlbetrag die Möglichkeit der Anleihe offen gelassen wurde, nicht zur Annahme kam. Die Folge davon ist, daß die Regierung den möglicherweise eintretenden Fehlbetrag nicht etwa nur aus dem Fonds decken kann, sondern decken muß.

Mit besonderer Schärfe hat sich die Zweite Kammer gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokratie dahin ausgesprochen, daß das Reich den Einzelstaaten die direkten Steuern zu belassen habe. Solche Kundgebungen haben allerdings, wie der Abg. Friedberg kürzlich im Preußischen Abgeordnetenhause nachwies, keine besondere Bedeutung, weil sie die Regierungen im Bundesrat nicht binden. Erwünscht wäre es, wenn verfassungsmäßig die Grenze zwischen der Finanzhoheit der Einzelstaaten und des Reiches gezogen würde. Denn in dieser Frage wurzelt die Fortexistenz der Bundesstaaten.

Aus Hessen.

Das Ergebnis der Getreidenacherhebung im Großh. Hessen.

Abg. Ulrich und Genossen haben in der Zweiten Kammer folgende Anfrage eingebracht:

Ist Großh. Regierung in der Lage und bereit, Mitteilung über das Ergebnis der Getreidenacherhebung im Großherzogtum Hessen zu machen, insbesondere auch mitzuteilen, welches Mehr sich etwa gegenüber den auf Schätzungen beruhenden Angaben vom November v. J. ergeben hat?

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Aus Stadt und Land.

Gießen, 27. März 1916.

** Auszeichnung. Der Gefreite Karl Krumbiegel von Gießen, seit 5. August 1914 beim Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 im Felde, erhielt am 19. März das Eiserne Kreuz.

** Stadttheater. In der morgigen 15. und letzten Dienstagsabonnementsvorstellung werden die drei Einakter „Der Fremde" (Eisenhardt), „Frischen" (Sudermann) und „Hockenjos" (Wassermann) wiederholt, die am vergangenen Freitag unter so lebhaftem Beifall aufgeführt worden sind. — Zum Gastspiel des „Oberbayerischen Bauerntheaters" am nächsten Mittwoch dürfte eine Inhaltsangabe „Der geheimnisvollen Babetete" von Neal und Ferner interessieren, die wir einem Münchener Blatt entnehmen. Es handelt sich auch hier wieder um den Ehemann, der heimlich auf verbotenen Pfaden wandelt. Diesmal ist der Missetäter ein Bauernbürgermeister. Der hat bei einem Ausflug nach München eine Mizzi kennen gelernt, ein ebenso feines, wie geldbedürftiges Mädchen. Diese Bekanntschaft bringt den Bürgermeister in mancherlei Verlegenheiten, die sich dadurch steigern, daß seine Frau sehr bald merkt, daß nicht alles sauber ist. Sie gibt vor, verreisen zu müssen, kehrt aber — in städtischer Aufmachung — als ihre Schwester Babett' zurück. Der Bürgermeister läßt sich zwar täuschen, ist seiner Sache aber doch nicht recht sicher und läßt sich nun aus einer Verlegenheit in die andere hinein. Beim Erscheinen der falschen Babett' ist nämlich auch gerade die unterstützungsbedürftige Mizzi bei ihm und die Anwesenheit dieses lieben und sehr zutraulichen Mädchens muß nun in irgendeiner Weise motiviert werden. Daraus ergeben sich nun jene Situationen, die wir schon aus tausend Schwänken und Possen kennen und die immer wieder ihr Publikum erfreuen und erheitern. So wurde denn auch am Freitag — namentlich im 2. und 3. Akt — wieder viel und herzlich gelacht, und mit den Darstellern konnten sich auch die beiden Verfasser für den rauschenden Beifall bedanken.

** Gewerbeschule Gießen. Im Laufe der Woche fand an der hiesigen Gewerbeschule in der Bauabteilung die Abgangsprüfung statt. Alle sieben Prüflinge bestanden. Ludwig Sommer von Steinberg wurde auf Grund seiner Leistungen die Zulassung zur erleichterten Einjährig-Prüfung zuerkannt.

Landkreis Gießen.

□ Leihgestern, 27. März. Der Rechner der hiesigen Spar- und Leihkasse Peter Weller feierte seinen 86. Geburtstag. In Anbetracht seines Alters legte er sein Amt, das er 41 Jahre lang mit größter Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltete, nieder. Bei der letzten Generalversammlung wurde ihm ein künstlerisch ausgeführtes Ehrenblatt überreicht. Zugleich ersuchte man den Altersgenossen, das Amt bis nach Beendigung des Krieges weiter zu verwalten und bestimmte ihm seinen Sohn, den Beigeordneten Weller, als Gehilfen. — Der Direktor der Sparkasse Joh. Will IV. hat 25 Jahre an der Spitze der Verwaltung. Ihm wurden seine Verdienste durch Ueberreichung eines Seniels gelohnt. — Die Kasse wurde 1875 gegründet, hat schon manchen Spargroschen seit ihrem Bestehen nutzbringend angelegt, aber auch manchem Kreditfähigen ausgeholfen. Möge sie weiter bestehen zum Segen unserer Gemeinde.

gs. Ettingshausen, 25. März. Gestern abend fand im Gasthause der Frau Karl Diehl Witwe eine Versammlung des Bundes der Landwirte statt. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Landwirts H. Graf-Büttelborn über Krieg und Landwirtschaft. Redner sprach über Höchstpreise, Fleischpreise, Düngemittel- und Futterversorgung, Beschlagnahmebestimmungen, ferner über die Gesamtlage unseres Vaterlandes während des Krieges. — Auch hier war die Beteiligung an der vierten Kriegsanleihe gut. Durch die Spar- und Darlehnskasse wurden 60 000 Mark gezeichnet. Die Sammelzeichnung der Schulkinder, welche größtenteils weniger bemittelten Leuten angehören, ergab 1097 Mk.

E. Stockhausen, 26. März. Das vorgestern über unser Dörfchen gezogene Gewitter war von einem sehr starken Sturm begleitet. Es fielen Schlossen aus den Wolken, viele Dächer wurden abgedeckt und die Ziegeln prasselten auf die Ortsstraßen. Bäume von der Dicke eines Meters wurden in Mannshöhe abgerissen und hinweggeschleudert, sowie viele Aeste an tragfähigen Bäumen abgerissen. An den Häusern wurden die Fenster vom Sturme eingedrückt, so daß die Scherben klirrend niederfielen. — Auch auf dem benachbarten Stockhäuser Hof sind einige Dächer abgedeckt und andere stark beschädigt worden. Im nahen Gräflich Solms-Laubach'schen sogen. „Dohrwald" sind ebenfalls durch den Sturm einige Bäume entwurzelt worden.

Kreis Büdingen.

Büdingen, 26. März. Im Wolfgang Ernst-Gymnasium wurden 3797 Mk. für die 4. Kriegsanleihe gezeichnet.

Düdelsheim, 25. März. Der israelitische Lehrer Heß sammelte von den Schülern der israelitischen Religionsschulen zu Düdelsheim, Glauberg, Rohrbach und Bleichenbach 500 Mk. für die 4. Kriegsanleihe.

Kreis Alsfeld.

e. Nieder-Ohmen, 26. März. Zur 4. Kriegsanleihe wurden hier etwa 180 000 Mk. gezeichnet. Die Schüler unserer vier Klassen brachten hierzu 6380 Mk. zusammen. — Dem Pionier Christian Reiß wurde vor kurzem die hessische Tapferkeitsmedaille verliehen. — Förster Birkenstock von Ober-Gruppenbach schoß in vergangener Woche drei Schmeißen.

Kreis Lauterbach.

rr Schlitz, 25. März. Ein schweres Frühjahrsgewitter zog unter starken Entladungen in den gestrigen Spätnachmittagsstunden über unsere Gegend hin. Dabei schlug der Blitz in das städtische Elektrizitätswerk ein und richtete beträchtlichen Schaden an. Einzelne Straßenlampen waren infolgedessen auch die Nacht über ohne elektrische Beleuchtung. — Das reizend gelegene Schlößchen „Berleburg", von dem man eine herrliche Aussicht auf unsere alte burgengeschmückte Stadt hat, wird gegenwärtig einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Im Monat Mai wird Gräfin Elisabeth von Schlitz, die seit Kriegsbeginn als Johanniterin in einem Lazarett in Frankfurt tätig ist, das neu hergerichtete Schlößchen beziehen.

§ Grebenhain, 25. März. Der seit einiger Zeit als vermißt gemeldete Musketier Luft ist, wie eine nunmehr eingelaufene Mitteilung besagt, in den Kämpfen vor Verdun gefallen.

Kreis Schotten.

E Laubach, 26. März. Vorgestern nachmittag 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, welches von starkem Sturm und Regen begleitet war; Schaden hat es nicht angerichtet. — Auf dem Felde der Ehre fiel der Landwehrmann Christian Oswald, der seit Kriegsanfang im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 116 diente. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern im Alter von 10, 9 und 4 Jahren.

Neuland am Nordpol.

Seitdem durch die Entdeckung von Nord- und Südpol diese klassischen geographischen Probleme gelöst sind, und damit die Erforschung unseres Erdballes ihrem Ende nahegeführt erscheint, werden die Fälle immer seltener, in denen es kühnen Reisenden gelingt, unsere Kenntnis durch die Entdeckung unbekannter Länder zu vermehren. Umso größere Wichtigkeit kann natürlich jede einzelne Entdeckung dieser Art beanspruchen. So erregte die Auffindung von Kaiser Nikolaus II.-Land im sibirischen Eismeere durch den russischen Kapitän Wilitzki bereits großes Aufsehen; allein die jüngste Entdeckung von Neuland, die in der Arktis gemacht wurde und über die der bekannte Geograph O. Baschin im neuen Hefte der von Dr. Arnold Berliner und Prof. Dr. August Pütter herausgegebenen „Naturwissenschaften" berichtet, hat eine wesentlich größere Bedeutung als die Entdeckungen Wilitzkis. Es handelt sich um die neue Landentdeckung des in der amerikanischen Arktis tätigen Polarforschers V. Stefansson, der schon als verschollen und halb verloren galt, als am 17. September 1915 aus Ottawa die Drahtnachricht kam, daß er gerettet sei und bei seinem Vorstoße nach Norden neues Land entdeckt habe. Diese Entdeckung glückte ihm bei einer Reise, die er von seinem im Winterquartiere liegenden Expeditionsschiffe „Mary Sachs" aus im April 1915 längs der Westküste von Prinz-Patrick-Island unternahm. Trotz großer Schwierigkeiten gelang es ihm, an die Nordwestspitze dieser Insel zu gelangen und durch seine Vermessungen die Kenntnis des Gesamtumrisses dieser Insel festzulegen. Da sah am 18. Juni sein norwegischer Begleiter Storkensen als erster ein unbekanntes Land ziemlich nahe im Nordosten, nach dem man sofort aufbrach. Am nächsten Tage wurde es in 78 Grad Nord und 117 Grad West erreicht. Stefansson folgte der Küste in ostsüdöstlicher Richtung und erkundete sie in einer Erstreckung von etwa 180 Kilometer. Daß es sich um ein Landgebiet von ziemlicher Ausdehnung handeln muß, geht daraus hervor, daß von einem 10 Kilometer weit landeinwärts gelegenen, über 600 Meter hohen Berge noch höhere Gipfel in allen Richtungen zwischen Nord und Ost gesichtet wurden, deren Entfernung schätzungsweise etwa 100 Kilometer betrug. Das Land ist im Westen flacher, nimmt aber nach Osten hin beträchtlich an Höhe zu. Am 22. Juni, als die Gänse und andere Vögel eintrafen und das Eis der Flüsse aufbrach, trat man die Rückreise durch die östlich von Prinz-Patrick-Land nach Süden führende Fritz-William-Straße an. Im Sommer dieses Jahres denkt Stefansson von dem südlicher belegenen Bankslande aus seine Forschungen zu vervollständigen und vor allem das neue Land gründlich zu untersuchen. Der Schooner „Polar Bear" ist bereits für die Ausführung von Proviant und Ausrüstungsgegenständen gemietet worden.

Was nun dieser Entdeckung Stefanssons eine ganz besondere Bedeutung verleiht, die weit über das gewöhnliche Maß hinausgeht, ist der Umstand, daß es sich hier voraussichtlich um die Bestätigung der Richtigkeit einer erdphysikalischen Berechnung handelt, die wir dem Amerikaner R. A. Harris verdanken. Dieser Gelehrte hat alle aus dem Nordpolarmeere bekannten Gezeitenmessungen sorgfältig untersucht und dabei Anomalien festgestellt, die mit der Annahme eines tiefen und ununterbrochenen Meeresbeckens zwischen dem Nordpol und der Nordküste von Alaska nicht in Einklang zu bringen sind. Die Unstimmigkeiten verschwinden jedoch, wenn man annimmt, daß hier ein größeres Landgebiet liegt. Seine Berechnungen haben nun Harris zu der Ueberzeugung geführt, daß jenes vermutete Nordpolarland eine Größe von etwa eineinhalbtel Millionen Quadratkilometer besitzt und eine trapezoidische Form hat. Bei der vermutungsweisen Lage, die Harris diesem Polarlande gegeben hat, läßt er es gerade Banks-Land und Prinz-Patrick-Island am nächsten liegen, was mit Stefanssons Entdeckung durchaus übereinstimmt. Tatsächlich kommt sein neues Land der letztgenannten Insel noch beträchtlich näher, als auf der Karte von Harris, aber trotz dieser und mancher anderen Abweichung ist die Uebereinstimmung doch eine so gute, daß man wohl berechtigt ist, die Entdeckung Stefanssons als eine Bestätigung der theoretischen Berechnung von Harris zu betrachten. Da die Entdeckung des ebenfalls in den Rahmen jenes vermuteten Harrisschen Landgebietes hineinpassenden Crocker-Landes durch Peary inzwischen durch die Expedition von Macmillan widerlegt worden ist, so kommt dem Neulande von Stefansson um so größere Wichtigkeit zu, weil hier zum ersten Male die Gangbarkeit einer neuen Methodik der geographischen Entdeckungen durch den Erfolg nachgewiesen sein dürfte.

*

— Hundert Jahre deutscher Gasbeleuchtung. Die deutsche Gasbeleuchtung kann sich in diesem Jahre eines hundertjährigen Bestehens rühmen, welches mit der Einrichtung der ersten deutschen Gasanstalt im Jahre 1816 auf dem Königlichen Amalgamierwerk bei Freiberg i. S. seinen Anfang nahm. Schon 5 Jahre früher hatte ihr Erbauer Lampadius daselbst in der Fischergasse die ersten öffentlichen Gasbeleuchtungsversuche gemacht, die auf die Erfindung des Apothekers Jan Pieter Minckelaers zurückzuführen sind. Diesem Begründer der Leuchtgas-Industrie gelang es schon 1783, aus Steinkohle erzeugtes Gas zu Beleuchtungs- und technischen Zwecken herzustellen und zwei Jahre später seinen Hörsaal zu Löwen damit zu erhellen. Nachdem Paris im Jahre 1815 die erste Gasbeleuchtung für die Passage des Panoramas erhalten hatte, brachte das folgende Jahr den Deutschen außer der erwähnten Gasanstalt auch die erste Gasbeleuchtungsanlage, die in Berlin für die noch bestehende Firma Henfel und Schumann in der Niederwallstraße geschaffen wurde. „Die ganze Fabrik und Wohngebäude, auch einige Höfe- und Straßenlaternen sollen mit Licht versehen werden," berichtete darüber die National-Zeitung der Deutschen. Welches Aufsehen diese Neuerung erregte, ersieht man daraus, daß König Friedrich Wilhelm III. und die Prinzen sie einer Besichtigung unterzogen. Vielleicht war es eine Folge dieses Besuches, daß auch die Königliche Eisengießerei bald von dem neuen Beleuchtungsmittel Gebrauch machte. Ihre Verwendung bildete noch lange Zeit eine Sensation, mit der die Zeitungen ihre Leser unterhielten, indem sie sie entweder lächerlich machten oder ihr eine große Zukunft prophezeiten. Die National-Zeitung der Deutschen sah schon im Jahre 1817 voraus, daß die Zeit kommen werde, „wo jeder Bürger so gut seine Gasröhre zur Lichtversorgung hat, als ihm jetzt Wasserröhren mit Wasser versehen." Aber damit hatte es noch gute Wege. Vorläufig war diese Erfindung noch so sehr ein Luxus der Reichen, daß ein Hamburger Kaufmann, der sie in seinem Hause verwendete, die Mißbilligungen gegen Erlegung einer freiwilligen Gabe an die Armen zeigen und erläutern konnte; und so umgewohnt war ihre Wirkung, daß, als der große Saal des Bremer Museums am 5. Dezember 1817 zum ersten Male mit Gas erhellt wurde, die Festgesellschaft das „überaus schöne Licht" mit lautem Jubel begrüßte. In den Bürgerwohnungen begnügte man sich noch lange mit den seit 1800 aufgekommenen Stearinkerzen, die vor den früher ausschließlich verwendeten Talgkerzen den Vorzug größerer Härte hatten. Daß aber auch diese noch nicht abgekommen waren, läßt sich aus der Prämie von 30 Talern schließen, die sich im Jahre 1816 ein Seifensieder durch Erfindung eines besseren Dochtes für gewöhnliche Talglichter verdiente. „Was, nicht, was sie besseres erfinden könnten, als daß die Lichter ohne Putzen brennten." Dieser Stoßseufzer Goethes fand gewiß allgemeinen Widerhall, bis endlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Petroleum aufkam und die Gasbeleuchtung allgemeinere Verbreitung fand. Daß der inzwischen in Vergessenheit geratene älteste Gasbrenner, der Schmittbrenner, damals als Triumph der Beleuchtungstechnik angesehen werden konnte, will uns heute nicht mehr in den Sinn, nachdem alle seither an ihm vorgenommenen Verbesserungen längst durch Auer von Welsbach 1891 erfundenes Gasglühlicht überholt worden sind und das intensive Licht des in Weißglut versetzten Glühstrumpfes seinerseits durch den Entwicklungsgang der Edisonschen Glühbirne von der Kohlenfaden- zur Metallfaden-, und schließlich zur Metalldrahtlampe einen so gefährlichen Konkurrenten erhalten hat.

\# Rebgeshain, 26. März. Den Heldentod fürs Vaterland starb der Musketier Ruppel.

\# Feldkrücken, 26. März. Auf dem Felde der Ehre starb der Reservist Schleunig.

\# Eichelsdorf, 26. März. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Gefreite Würz.

\# Eichenrod, 26. März. Die Schüler der hiesigen Volksschule zeichneten für die 4. Kriegsanleihe 1881 Mk. In dem benachbarten Busenborn betrug die Schülerzeichnung 1128 Mk.

\# Burkhards, 26. März. Hier zeichneten die Volksschüler 1845 Mk., diejenigen des benachbarten Kaulstos 810 Mk. zur 4. Kriegsanleihe.

\# Ulrichstein, 26. März. Das Eiserne Kreuz und die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Vizefeldwebel Blannstiel.

Vermischtes.

* Oberleutnant Oswald Bölcke, der nunmehr das 13. feindliche Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen und sich damit unvergänglichen Anteil an die deutschen Lufterfolge gegen unsere Feinde erworben hat, ist ein Angehöriger der Garnison Darmstadt bis zum Beginn des Feldzugs gewesen. Oberleutnant Bölcke gehörte bekanntlich dem Kgl. Preuß. Telegraphenbataillon Nr. 3 an, in welchem er auch am diesjährigen Kaisers-Geburtstag zum Oberleutnant befördert wurde. Bei der Heeresvermehrung im Jahre 1913 wurde die 5. (Funker-) Kompagnie dieses Telegraphenbataillons neu errichtet und nach Darmstadt gelegt, wo eine eigene Kaserne für die Kompagnie erbaut, aber vor dem Kriege nicht mehr bezogen wurde. Diese, unter dem Befehl des Hauptmanns Nagel stehende Funken-Kompagnie bezog einstweilen im Herbst 1913 auf dem Truppenübungsplatz in Griesheim Unterkunftsräume und mit ihr kam Oberleutnant Bölcke hierher, von wo aus er auch in den Feldzug ausrückte.

* Die Südpolexpedition Shackletons. Reuter meldet: Aus australischer Quelle kommen schlechte Nachrichten über die Südpolexpedition des Leutnants Shackleton. Ein drahtloser Bericht besagt, daß das Expeditionsschiff „Aurora" im Südpolmeer abgetrieben ist. Es riß sich von seinen Tauen am Ausgange des Roßmeeres los, während zehn Mitglieder der Expedition an Land waren, unter ihnen Kapitän Macintosh, der beauftragt war, die Arbeiten an der australischen Seite des Südpolarmeeres vorzunehmen. Die Folge ist, daß Shackleton, wenn es ihm glückt, nach dem Kontinent zu kommen, kein Schiff hat, das ihn abholen kann und seine Gesellschaft noch ein Jahr an der Küste des Roßmeeres verweilen muß.

Büchertisch.

— Gemüsebau während des Krieges. Eine Anleitung zur Erzielung höchster Gemüseerträge in Haus- und Kleingarten und ein Mahnwort an jeden Deutschen. Von Max Hesdörffer. Vierzehntes bis achtzehntes Tausend. Preis 0,60 Mk., 50 Stück 25 Mk., 100 Stück 45 Mk. Berlin SW 11, Verlag von Paul Parey.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

Miete. Ein Mietvertrag, der für länger als ein Jahr geschlossen wird, bedarf der schriftlichen Form. Wird die Form nicht beobachtet, so gilt der Vertrag als für unbestimmte Zeit geschlossen; die Kündigung ist jedoch nicht für eine frühere Zeit, als für den Schluß des ersten Jahres zulässig. Wird nach dem Ablaufe der Mietzeit der Gebrauch der Wohnung usw. von dem Mieter fortgesetzt, so gilt das Mietverhältnis auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Kündigung erfolgt nach § 565 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Jahren bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig; sie hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Ob die Zahlung der Miete monatlich oder vierteljährlich erfolgt, ist für die Kündigung ohne Belang.

E. D. B. Die Leistungen der Militär-Hinterbliebenen-Versorgung werden auch gewährt, wenn ein Verschulden des betreffenden Kriegsteilnehmers vorliegt. Da im fraglichen Falle anzunehmen ist, daß der Tod des betreffenden Kriegsteilnehmers mit der Militärdienstleistung in irgend welchem Zusammenhang steht, dürfte Anspruch auf die Leistungen der Militär-Hinterbliebenen-Versorgung bestehen.

L. Kriegsteilnehmer und Krankenrente. Nach den gesetzlichen Bestimmungen haben verwundete und erkrankte Kriegsteilnehmer, die länger als 26 Wochen krank bezw. invalide im Sinne der Reichsversicherungsordnung sind, für die weitere Dauer der Invalidität Anspruch auf Kranken- bezw. Invalidenrente. — Soweit es sich um Kriegsteilnehmer handelt, die auch nach Ablauf von 26 Wochen noch völlig bezw. mehr als 66⅔ % arbeitsunfähig sind, besteht kein Zweifel, daß denen Kranken- bezw. Invalidenrente zusteht, sofern sie genügend Marken geklebt und auch die Anwartschaft auf Rente aufrecht erhalten haben. Anders liegen die Verhältnisse, bei denjenigen Kriegsteilnehmern, die nach Ablauf von 26 Wochen nach ihrer Verwundung bezw. Erkrankung sich noch in Lazarettbehandlung befinden, aber weniger als 66⅔ % erwerbsbeschränkt sind. Derartige Kriegsteilnehmer sind nach Ansicht der meisten Versicherungsanstalten nicht invalide im Sinne des Gesetzes und daher auch nicht rentenberechtigt. Entgegen dieser Auffassung hat das Oberversicherungsamt Darmstadt kürzlich entschieden, daß Kriegsteilnehmer, die nach Ablauf von 26 Wochen noch in Lazarettbehandlung sind, auch dann Anspruch auf Krankenrente haben, wenn Sie weniger als 66⅔ % erwerbsbeschränkt sind.

Knaben-Pensionat **Goetheschule** Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen
1915: Besuch 9306

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1915 Flaschenverbrauch 1800738

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute bezüglich der Firma Louis Rothenberger, Gießen eingetragen: Der Kaufmann Semmy Rothenberger ist aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden. Die Simon Schönthal Ehefrau, Jenny geb. Rothenberger zu Frankfurt a. Main, ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Gießen, den 24. März 1916. 2446 B

Großherzogliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat beratene Voranschlag der Gemeinde Ober-Hörgern liegt vom 29. d. Mts. einschl. ab eine Woche lang auf unserem Amtszimmer zur Einsicht offen. Während dieser Frist können Einwendungen bei uns schriftlich und mündlich vorgebracht werden. Zu der vorgesehenen Umlagenerhebung werden auch die Ausmärker herangezogen.

Ober-Hörgern, den 25. März 1916.

Großh. Bürgermeisterei Ober-Hörgern.

Holler. 2459

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 29. März bis zum 12. April dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Treis a. d. Lumda, den 25. März 1916.

Großh. Bürgermeisterei Treis a. d. Lumda.

Benner. 2456

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 29. März bis zum 12. April dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Utphe, 25. März 1916.

Großh. Bürgermeisterei Utphe.

Schneider. 2450

Holzversteigerung

im Fürstlichen Forstrevier Hungen

am Donnerstag, den 30. März dieses Jahres.

Zusammenkunft um 10½ Uhr am Bahnwärterhaus beim Fuchsstrauch.

Zum Verkauf kommen aus dem Distrikt Fuchsstrauch:

82 St. Fichten-Derbstangen 1. Klasse = 7,44 Fstm.
287 St. Fichten-Derbstangen 2. Klasse = 10,76 Fstm.
113 St. Fichten-Reisstangen = 1,30 Fstm.
102 Rm. Buchen-Scheit
70 Rm. Buchen-Knüppel
160 Rm. Buchen-Reisig
29 Rm. Buchen-Stockholz.

Braunfels, den 25. März 1916. 2447D

Fürstliche Rentkammer.

Bekanntmachung.

Die Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1915 für die Gemarkungen Watzenborn-Steinberg und die Feldgemarkung Ober-Steinberg liegen zwei Wochen lang, nämlich vom 28. März ab, auf unterzeichneter Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Einsprüche hiergegen sind innerhalb 4 Wochen an die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu richten.

Watzenborn-Steinberg, den 25. März 1916.

Großh. Bürgermeisterei Watzenborn-Steinberg.

Hirz. 2465

Verkauf von Altmaterialen.

Bei der unterzeichneten Behörde sind folgende Altmaterialien zu verkaufen:

ca. 17 000 kg Gußeisen
„ 800 „ Zink
„ 200 „ Gummi

eine Partie Leinenabfälle und Lumpen, alte Kleider und Schürzen, sowie ca. 45 Ztr. Papier (alte Zeitungen).

Die Bedingungen können von uns gegen Entrichtung von 50 Pfg. bezogen werden.

Angebote sind bis zum **5. April 1916, vormittags 10 Uhr,** mit der Aufschrift: Angebot auf Altmaterialien, bei der unterzeichneten Behörde (südliches Verwaltungsgebäude) einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Bad-Nauheim, den 22. März 1916.

Großh. Bade- und Kurverwaltung. 2459 D

Reise-Muster
Damen-Wäsche
soeben eingetroffen
Kaufhaus Katz
Bahnhofstraße 14 [2378a] Bahnhofstraße 14

Vermietungen

6 Zimmer

6-Zimmerwohn. mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres **Wilhelm Seipp,** Ludwigstraße 28. 2437

5 Zimmer

Schöne, neu hergerichtete 5-Zimmerwohnung, Part., per 1. Mai, evtl. 1. April zu vermieten. **Gleibkr. 28 I.** Ecke Ludwigstraße. 39

Wegen Wegzug 5-Z.-W. p. 1. Juli evtl. früh. zu verm. **Kaiser-All. 22.** 2339

Schöne Mansardenwohng. (5 Zimmer) zu vermieten. Näher. **Stephanstraße 17,** Parterre. 180

456 5-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. **Café Müller,** Bahnhofstr. 52a.

Sch. 5-Zim.-Wohn., Gas, Bad, Elektr. u. Zubeh. p. 1. April 1916 od. fr. z. verm. Näh. **Bahnhofstr., Ecke Wolkeng. 271.**

3 Zimmer

3-Z.-Wohn. Schiffenberger Weg 56 zu verm. Näh. Hofmannstr. 14. 1828

3-Zimmerwohn. sof. zu verm. **Mühlstraße 20 Mans.** 08522

Kirchenplatz 23 Neubau. Im 1. Stock **3-Zimmerw.** per 1. Mai zu vermieten. 2467

2 Zimmer

Eine kleine 2-Zimmerwohn. an eine ältere Dame zu vermieten. **Seltersweg 34. I.**

Verschiedene

Parterre und **II. Stock Frankfurter Straße 25,** für sofort oder später beziehbar zu verm. Schöne Wohnungen m. allem Zubehör. Näher. im Hause und durch **L. Althoff,** Walltorstr. 18. Tel. 230. 8

5-Zimmerw. 2. St. mit ger. Mansardenz. mit Zubehör. in schöner, freier Lage durch Wegzug auf 1. Juli zu verm. Schiffenb. Weg 30 u. Steins Garten. **Christ. Pfeiffer.** 2463

Wohnung von 4 Zimmern

Bad, Veranda, 2–3 Mans.-Zim. z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Bergstr. 11 p. o. Schloßgasse 16 im Laden. 2425

Heimstättenbauges.

Möbl. Zimmer

2 schön möbl. Zimmer zu verm. **Frankf. Str. 25 III.**

Mietgesuche

Von kleiner Familie

4-Zimmer-Wohnung

für 1. Okt. gesucht. Schriftl. Angebote unter 2434 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Bessere Dame sucht 2–3 **unmöblierte Zimmer** mit Küche ab 1. April bis 1. Juli. Schriftl. Angeb. unter 2452 a. d. Gießener Anzeig. erb.

Stellenangebote

Maurer

u. Bauhilfsarbeit.

nach Westfalen gesucht, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. 08556

Zu melden **Bahnhofstr. 43,** Bairischer Hof.

Baubote zum 1. 4. 1916 gegen Monatsentschädigung von 90 Mk. gesucht. Gewandte ortskundige Militär-Anwärter erhalten den Vorzug. Bewerbungsgesuche zu richten an Milit.-Neubauamt Gießen (2451 D)

Wärter

zum baldigen Eintritt gesucht. 450 Mk. im Jahr bei freier Station und Dienstkleidung. Lohn jährlich steigend bis 600 Mk., nach 6 Jahren Dienstprämie von 1000 Mark. Versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer bevorzugt. [2324 D]

Gr. Direktion der Landes-Heil- u. Pflegeanst. Gießen.

Tüchtiger Arbeiter

sof. ges. [2358] **Liebigstr. 61.**

Kräftiger Hausbursche

gesucht. **Wilh. Mayer,** Kaiser-Allee 27. 2458

Ein jüngerer Hausbursche

ges. von Emil Fischbach. 2444

Tüchtiger

Taglöhner

für die Backstube meiner Fabrik in **Wieseck** ges. Meldungen in Wieseck oder Gießen. 2412

Joh. Balth. Noll,

Zigarrenfabriken.

2461 Ordentlichen, sauberen

Hausburschen

zum Austragen sucht **Hofkonditorei Rettler**

1 Lehrling

findet Aufnahme in einem lebhaften Kolonialwaren- u. Drogengeschäft. Kost u. Wohn. im eigenen Hause. Befähigte Reflektanten achtb. Eltern wollen schriftl. Ang. u. 2466 a. d. Gießener Anzeig. einsenden.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf das Bureau eines Engros-Geschäftes gesucht. Schriftl. Angebote unter 2443 an den Gießener Anzeiger erbeten.

08501 Eine tücht. selbständige **Gartenfrau** für sofort gesucht. Nachzufragen **Wiesecker Weg 31.**

Tüchtige

Gartenarbeiterin

gesucht. **Gärtnerei Karl Becker,** Schiffenberger Weg. 2408

Eine Taglöhnerin

sof. gesucht. **Nahrung 15.**

Mädchen für sof. oder 1. April gesucht. **Café Müller,** 08593 Bahnhofstraße 52a.

2460 **Sauberes, ehrliches**

Putzmädchen

sucht **Mediz.-Drogerie „Zum Kreuzplatz" Kreuzpl. 9.**

Saub. **Laufmädchen** gesucht. 08589 **Marktplatz 2.**

Zuverl., sauberes **Lauf-Mädchen** ges. **West-Anlage 9 I.** 08604

Verkäufe

Kleines gutgehendes

Geschäft

(Nahrungsmittel)

in Wetzlar unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter 2413 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Sehr gut erhalt. **Sofa,** desgl. rund. pol. Tisch, groß. Küchenschrank, ein Blument. u. kräft. Herrenstiefel, Gr. 44 zu verk. **Friedrichstraße 13 I.** 08603

Leichter **Federhandw., Waschmaschine mit Feuerung, Gasherd** z. verk. **Marktstr. 14.**

Blauer Waffenrock

f. Unteroffizier und schwarze Hose, wenig getragen wird billigst verkauft. 2402

Schulstraße 2 p.

Sport- u. Kinderw. zu verk. 08605 **Sonnenstraße 15 III.**

Leere Kisten

abzugeben. **Heinrich Driesch,** Seltersweg 70. 2441

Gut erhalt. Kinderwagen zu verk. **Bahnhofstraße 11.** 08596

Kaufgesuche

Kaufe

gegen sofortige Kasse

Schuh-, Schnittwaren

Garderobe, Zigarren

jeden Posten, ganze Lager.

Komme überall auf m. Kosten

A. Plowitz, Dresden

Telephon 11780. 2440

Säcke

aller Art, gebrauchte, kaufe ich stets gegen sofortige Kasse; wegen sehr großen Warenbedarfs zahle für

Mehl- u. Zuckersäcke

1,60 Mark

für alle anderen Sorten zahle ich auch sehr hohe Preise; dieselben werden gegen Nachnahme oder vorherige Kasse gekauft. Komme auch auf Wunsch auf sämtliche Bestellungen.

Telefon B. 1028.

Bestellungen erbittet

B. Silbermann

Köln, Buttermarkt 1

Gebr. klein. **Pritschenwagen** evt. mit Pony oder Esel zu kaufen gesucht. Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

Verschiedenes

Allg. Deutsch. Frauenverein
Ortsgruppe Gießen.

Auskunftstelle
für Frauenberufe.

Frauen u. Mädchen erhalten unentgeltlich Rat und Auskunft für alle Berufe im alten Rathaus, Marktplatz 14, Dienstag abends von 7 bis 8 Uhr.

Rechtsschutzstelle.

Frauen u. Mädchen
erhalten unentgeltlich
Rat und Auskunft
in Rechtsangelegenheiten

im alten Rathaus **Marktplatz 14** Mittwochabends von 7–9 Uhr.

Meiner werten Kundschaft empfehle ich mich für in und außer dem Hause. 08287

Karl Hübner, Schneider, Mühlstraße 3 III.

Suche für mein. Sohn, welch. in eine hies. Großhandl. als

Lehrling

eintritt, volle Pension in gut. Hause. 2468

Ernst Gerling, Siegen.

Schneiderin

empfiehlt sich im Kleider- u. Weißnäh. **Hammstr. 14, I.**

in